

*Zufferey*", Statthalter im Einfischtal [=Val d'Anniviers];  
Pierre B o n v i n, Statthalter in Lens; Joder [=Theodor]  
M a t t e r, Statthalter in "*Grun* [=Grône]".

- Zenden Leuk: Michael M a g e r a n, Bannerherr und Oberst; Jo-  
hann G r a n d, Meier; Anton Zengaffinen [oder de C a b a-  
n i s], Zendenhauptmann und neuerwählter Meier des Zenden  
Leuk; Joder [=Theodor] P l a s c h y, Schreiber.
- Zenden Raron: Johann O b e r h a u s e r, Meier; Peter R o-  
t e n, Statthalter; Johann V e n e t z, Zendenhauptmann und  
alt Landvogt; Hans R i t t e r, Meier zu Mörel.
- Zenden Visp: Sebastian [I.] Z u b e r, alt Landeshauptmann;  
Niklaus "*am Eych* [=I m E i c h]", Bannerherr; Hptm. Heinrich  
I n a l b o n; Joder [=Theodor] A n d e n m a t t e n, alt  
Kastlan.
- Zenden Brig: Anton M a g e n s c h e n, Kastlan; S c h n y d-  
r i g, Kastlan; Georg L e r g i e n.
- [Zenden Goms]: Martin M a t t l i s, Meier und Bannerherr;  
Hptm. Niklaus [IV.] S c h i n e r; Hptm. Matthäus I m o b e r-  
d o r f; Peter I m h o f, Hans I m h o f "*alias im den wileren*",  
"*neue undt alt Meyer im Bige*".

1) Einer der Gesandten war K o n r a d III. Zurlauben.

2) s. auch AH 19/24

3) Da die vorliegende Gesandtenliste des Wallis gegenüber der in den gedruck-  
ten EA publizierten etliche Ergänzungen aufweist, bringen wir sie hier  
vollständig.

---

AH 87, 70-72

1655 [Juli]

A

VORTRAG DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE GEHALTEN AN-  
LAESSLICH DER JAHRRECHNUNG [VOM 4. - 29. JULI 1655] IN  
BADEN<sup>1</sup>

EA VI 1, 254 e

---

"Dieweil nun Ewerer Standt von dreyzehen Republicquen componiert ist, welche  
kümerlich die einen ohndie anderen subsistieren undt bestehen können, ist

es gantz sicher undt gewüss, dass die guete Union undt Einigkeit<sup>2</sup> zwüschent allen höchlich von nöthen ist der Jenigen gleichformig, welche noch bishero gewesen ist.

Dis ist das einzige, welches eüch seithero einer so langen Zeit in der Freyheit undt Independenz, so Jhr iezundt besizendt, undt geliebts Gott Jmerdar besizen werden, erhalten hat.

Nun gleich wie unsere Königen zue allen Zeiten ein Unvergleichliche Wohlge- wogenheit, gueten Willen undt Affection zue Eüch undt gegen Eüch gehabt undt getragen, also habent Sie auch zue allen Zeiten sich beflissen undt gearbeitet, sovül Jhnen möglich gewesen, disere Freyheit undt Independenz, welche Jhr erhalten habent zue mantenieren undt es aller Welt erkennen zue geben.

Dis ist, so König L u d w i g der Eylffte dessen gedächtnuss meines bedunck- hens Jhr in sonderbahrer recommendation halten sollent, gethon hat, in dem Er Eüch den A<sup>o</sup> 1474 mit dem Herzog Sigmondo [=S i g i s m u n d] von Oester- reich auffgerichteten ewigen Accord unndt Vergleich [=Ewige Richtung] den Jhr ewig namsent, zue wegen gebracht, undt procuriert hat, welchese Conditionen, zwüschent diserem fürsten undt Eüch so Esgal undt gleich warendt, dass es zue wünschen were, dass die Jenige so in der Erbeinigung begriffen sindt, undt seithero mit seinen Nachkhomendten sindt gemacht worden gleichförmig we- rent.

Der iez regierendte König [L u d w i g XIV.] hat ein gleiche sach wie der Kö- nig Ludwig der eylffte gethan, in dem er mit Zuethun undt beysprung seines Pundtsverwandten, den Keyser [F e r d i n a n d III.], das Haus [H a b s - b u r g -]Oesterreich undt alle Ständt des Reichs verobligiert hat, Ewere Republic, für ein freye undt ohndependierte Republic als Sie dan ist zue er- kennen, undt solches durch einen so Solemnelischen Tractat als seit etlich Hundert Jahren sy gemacht worden namlichen durch den so zue Münster [in West- falen 1648] ist auffgerichtet worden.

Jhr werdent Grossmächtige Herren können meine Zeügen sein, der empfindtlich- keit halber, so ich nach den Sentimenten die der König undt Franckhreich gehabt gemäss gehabt hab, damahlen Eüch etwas ist zuegeschriben worden, wel- ches diserer Freyheit undt Independenz nit zimmerte, da ich dan niemahlen er- manglet hab, solches zue relevieren, undt Eüch zue advisieren, solche sachen nicht zue negligieren, welche sich gegen dem Kayser unndt dem Haus Oesterreich in ein grosse Consequenz ziehendt, desse ansprachen undt praetentionen sich nimmer verlierendt unndt verbleichent.

Derothalben ist es gantz gewüss, dass zue erhaltung Ewerer Freyheit undt Li-

bertet, welche Jhr vill höher als das Leben schätzen sollendts nichts ist, das Eüch nothwendiger seye, als die Union unndt Einigkheith, welche Je styffer Sie under Eüch sein wirdt, Je kräfttiger undt tauglicher selbe auch sein wirt Eüch zue mantenieren undt zue erhalten.

Der Ursach halben habendts die Königen zue Franckhreich, die eben so eyfferig für Ewer Conservation gewesen, als Jhr selbstn sindt, Eüch alle Zeit ermahnet, mit einer solchen Einigkheith unndt Union dergestalten zuesammen verbunden zueverbleiben, welche zue ewigen Zeiten niemalen könne zertrent unndt aufgelöst werden.

Sovil mahlen als sich Streytigkeiten under Eüch erhebt habent Sie sich durch Mittell Jhrer Ambassadors brauchen lassen, damit solche alsbaldt verglichen unndt accordiert wurdent, undt söllent auch gleichförmige Officien von dem Franckhreich nacher in dergleichen Occasionen erwarten.

Jch sich, Gott Lob, nit dass auff dismalen under Eüch bedenckhliche Streytigkeiten und Contraversien seyent, Jch bitte Eüch aber in Namen des Königs nach dem Exempel der Königen Jhr Mayestät Vorfahren, auch so gar die geringsten undt an denen zum wenigsten gelegen ist, zue schlichten unndt accordieren, darmit Sie mit der Zeit sich nit mehrn undt aufwachsen thüent.

Dass auch die Unterschidenlichen Evenementen undt Zuetragenheiten, welche sich auserthalb Ewerem Landt zuetragent, Ewre Geister nit separierent undt zertheilent, wöllent Jhr solche betrachten undt considerieren als sachen, die Eüch frömbd sindt undt welche Ewerem ruohstandt, so Jhr besizendt, nicht trublieren noch zerstören thüent. Dis ist, so das Innerliche Eweres Standts berüeren thuet.

Betreffendt dan das Eüsserliche desselbigen thun Jch glauben, dass Jhr nicht habendts das Eüch nuzlicher seye, als die Pündtnuss mit Franckhreich, alsdieweil Jhr Mayestät begert, dass solche gemein mit allen Orthen seye, als ich dan in dem Monat Januario des 1653<sup>ten</sup> Jahrs [an] gehaltner [gemeineidg.] Tagatzung [vom 19. Januar]<sup>3</sup> fürbracht undt proponiert hab, wie Jch dan hoffe, dass gleich wie etliche Orth solche mit Jhr Mayestät gemacht haben, dass es auch den übrigen geliebet werde solche zue machen, welches zue Guetem undt Contentement des Franckhreichs undt der Eydtgnoschafft gereichen wirt, undt Jch für mein particular zuegleich begehren thuen, will auch alle Zeit mein fleiss, Officien unndt dienst darzue contribuieren. Jst so Jch Euch Grossmächtige Herren continuierlich offeriere undt anerbiete, als der allereyfferigste unndt passionierteste, zue Ewerem guoten undt Vortheil, under allen den Jeningen, welche mir in diser Ambassaden praecediert undt vorgangen seindt, auch

denen so nach mir folgen und succedieren werdent".

- 1) s. EA VI 1, 253 (Nr. 146). Der dafür in Frage kommende B e a t II. Zurlauben war damals nicht Zuger Tagsatzungsgesandter.
- 2) Dürfte auf dem Hintergrund des Artherhandels zu sehen sein.
- 3) s. ebenda 135 (Nr. 85), spez. 136 c. Auch damals war Stadt und Amt Zug nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

---

Uebersetzung aus dem Französischen; wohl aus dem Besitze Beat II. Zurlauben.  
AH 87, 73-74

## 28

1640 März 23.

A

AUSZUG AUS DEM ABSCHIED [DER TAGSATZUNG DER MIT SAVOYEN VERBUEN-  
DETEN VI KATH. ORTE - VII AUSG. SO - IN BADEN]<sup>1</sup>

EA V 2, 1164 m und n

- 
- [1.] "Da danne Jhr Key[serlich] Mayestät [F e r d i n a n d III.] Abgesandte [Georg Ulrich Graf von W o l k e n s t e i n und Dr. Isaak V o l m a r], als sie zu dem anderen mahl vor uns den Catholischen orthen erschienen, under anderem anregung gethan, ob zwar in ihrer instruction nichts begriffen, iedoch weil ihr Keyserl. Mayestät auctoritet auch darby versieren thue, dass Graff [Michele] Antonius [di Saluzzo] ... [D e l l a] M a n t a, der von beiden Fürsten [=Prinzen] Mauritio [=M a u r i c e] Cardinale, unndt T h o m a [s F r a n z I.] von Savoia, als die von Jhr Keyserl. Mayestät zu Vormünderen erklert siendt, geschickt worden, in seiner qualitet angehört werde, sye uns darumb zuersuchen nit underlassen könden.
  - [2.] So habendt wir von Lucern unndt Fryburg uns erklert, ihr Exc. Herren Graffen von Manta als einen [sav.] Ambassadors unndt noch vil weniger als von der vormundtschafft geschickt anzehören oder das Wort Exc. gegeben nit bevelch haben. Wann ihr Exc. sich aber nit als ein Ambassador sonder als ein Abgesandter von beiden Fürsten Cardinal unndt Thoma von Savoia sich praesentieren wolle, so wollendt Jnsonderheit wir von Freyburg ihro die audienz nit abschlagen, habendts auch solcher gestalten nie geweigert.
  - [3.] Wir aber von den uberigen 4 mit dem Königlichen Haus Savoia verpünten [kath.] Orthen [V ausg. LU] haben uns zwar auch nit bevelchet [=instruiert] befunden ihr Exc. Herren Graffen als von der Vormundtschafft